

Auslandserfahrungsbericht

Professional Practicum Program an der UNSW

Josephine Zilz, Physik

August 2008-März 2009

1. Vorbereitung und Planung

Ich wollte schon lange gerne einige Zeit in Australien verbringen, ebenso wollte ich auf jeden Fall ein Auslandssemester machen. Da lag es natürlich nahe beides zu verbinden. Zum Glück habe ich dann auch schnell das „Professional Practicum Program“ mit der University of New South Wales in Sydney entdeckt. Dank diesem Programm musste ich nicht die Studiengebühren an der UNSW bezahlen, sondern nur einen Beitrag von 330 AUD. Nach einem Beratungsgespräch mit Frau Cunningham-Wandel habe ich mich dann ca. 8 Monate vor geplantem Praktikumsbeginn per Email bei einigen Professoren beworben, deren Forschung mich interessiert hat. Zwar haben alle etwas länger gebraucht um zu Antworten, da ich meine Bewerbung Anfang Dezember abgeschickt hatte (Im Dezember und Januar sind die meisten Professoren nur schlecht zu erreichen), aber letztendlich hatte ich von allen eine Zusage und hatte somit die Qual der Wahl. Ich entschied mich am Ende für Professor Paul Curmi, der im Bereich Biophysik tätig ist. Die Formalitäten waren schließlich schnell erledigt. Ich hatte vor Beginn des Praktikums keine Ahnung, was ich eigentlich machen würde, was mich doch etwas verunsichert hat, aber am Ende kein Problem war, im Gegenteil, wenn man erst mal da ist, ergeben sich viele Möglichkeiten und man kann besser entscheiden.

Nachdem die Bewerbung abgeschlossen war, habe ich mich um mein Visum gekümmert. Ich entschied mich für ein „Work and Travel“ Visum. Im Rahmen dieses Visums darf man bis zu 4 Monate Bildungseinrichtungen besuchen o.Ä. Das hat bei mir genau gepasst und da ich sicher war, dass ich auch nach Abschluss des Praktikums noch einige Monate in Australien bleiben und vielleicht arbeiten wollte, war dieses Visum für mich genau richtig. Man kann es ganz unkompliziert online beantragen und bekommt kurze Zeit später eine Bestätigungsmail, das ist alles. Es gibt aber auch Studentenvisa.

Ich habe meinen Aufenthalt so geplant, dass ich mein Praktikum zu Semesterstart begann, auch wenn man offiziell keine Vorlesungen besuchen darf. Man hat dann die Möglichkeit an sämtlichen Einführungsveranstaltungen etc. für internationale Studenten teilzunehmen und kann Kontakte zu anderen Studenten knüpfen, was sonst während des Praktikums schwieriger sein kann. Abgesehen davon war es mir möglich auch Vorlesungen zu besuchen und sogar an Prüfungen teilzunehmen, die mir später anerkannt wurden.

2. Studium und Praktikum an der UNSW

Nach Ankunft an der UNSW gibt es für die Practicum Program Studenten zunächst eine Einführung in die Uni, man geht seine Gebühren bezahlen, erhält seinen Studentenausweis und erfährt, was man sonst noch alles an der Uni machen kann. Und das ist doch einiges! Es gibt viele Studentengruppen,

ich kann zum Beispiel die Outdoor Gruppe empfehlen, wenn man Interesse daran hat, Australien ein bisschen kennenzulernen. Ich fand es vor allem auch sehr schön einen richtigen Campus zu haben, mit allem was man zum Leben braucht. Mehrere Cafés, Post, Bank, Frisör...man findet alles.

Aber kommen wir zum fachlichen Teil. Mein Betreuer bot mir verschiedene Möglichkeiten, was ich machen könnte. Ich entschied mich dafür an der Struktur eines noch nicht erforschten Proteins zu arbeiten. Dies bot mir die Möglichkeit den gesamten Arbeitsprozess von Anfang an mitzuerleben. Meine Betreuerin Dr. Roberta Donadini hat sich sehr gut um mich gekümmert, mir alles erklärt und mir immer geholfen. Denn um genau zu sein, bei meiner Ankunft hatte ich nicht den Hauch einer Ahnung von Proteinen oder gar Kristallisation und Röntgenstreuung. Aber so kam es, dass ich ziemlich schnell sehr selbstständig an meinem Projekt gearbeitet habe. Ursprünglich wollte ich mir das Praktikum als ein oder zwei F-Praktikumsversuche anrechnen lassen, aber am Ende wurde mir das Ganze als Bachelor-Thesis anerkannt, sehr zu meiner Freude. Ich habe gleich zu Beginn gefragt, ob ich denn auch ein paar Vorlesungen besuchen dürfte, das war überhaupt kein Problem. Da in meiner Arbeitsgruppe außer mir überhaupt keine Studenten tätig waren, hatte ich so auch Gelegenheit ein paar Kontakte zu knüpfen und auch das Studieren an einer anderen Uni zu erleben. Insgesamt war ich gut in meine Arbeitsgruppe integriert und wurden zu Seminaren und Konferenzen immer mitgenommen, auch wenn ich manchmal eher wenig verstanden habe...

3. Leben und Wohnen in Sydney

Ich hatte mich gleich nachdem ich für das Programm genommen worden war für ein Studentenwohnheim beim Housing Office beworben. Ich denke, das würde ich auch jedem empfehlen, die Zimmer sind verhältnismäßig günstig, man muss sich um nichts mehr kümmern und sie liegen nahe der Uni. Ich war zunächst nur auf der Warteliste, habe aber am Ende ein Zimmer in einer 5er WG bekommen. Also auf jeden Fall möglichst frühzeitig auf der Homepage bewerben, dazu braucht ihr noch keine offiziellen Unterlagen der Uni. Die Mietpreise in Sydney sind recht hoch und der Zustand der Wohnungen ist teilweise katastrophal, man lebt eben einfach draußen! Man kann auch ohne größere Probleme selbst auf Wohnungssuche gehen, aber auf jeden Fall vor Ort und nicht ohne die Wohnung gesehen zu haben.

Es lohnt sich auf jeden Fall an den Wochenenden auch mal die Umgebung Sydneys zu erkunden. Es ist äußerst vorteilhaft, ein Auto zu kaufen oder aber jemanden zu kennen, der ein Auto hat. Denn wenn man Australien wirklich kennenlernen will, dann geht das nicht ohne Auto. Und ich kann nur sagen, es gibt viel zu sehen! Mit dem Auto würde ich persönlich auch gleich noch eine Campingausrüstung anschaffen.

Natürlich hat auch Sydney selbst einiges zu bieten. Langeweile ist eher unwahrscheinlich, selbst wenn man den Campus nicht verlassen möchte, gibt es unzählige Studentenparties und Veranstaltungen.

4. Fazit

Ich kann jedem nur empfehlen die Möglichkeit wahrzunehmen an der UNSW ein Praktikum zu machen. Ich habe viel gelernt, gerade auch, weil dies das erste Mal war, dass ich wirklich Forschung betrieben habe. Außerdem bietet sich die Möglichkeit einen anderen Lebensstil und ein anderes

Land kennenzulernen. Ich würde jedem nahe legen, sich noch ein bisschen Zeit zu nehmen um Australien besser kennenzulernen, denn es gibt viel zu entdecken!

Wenn ihr Fragen habt, dann könnt ihr mich gerne unter mail@josephine-zilz.de kontaktieren.